

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1869

45 (15.4.1869)

Der Landbote.

Lokalblatt

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Nr. 45. Erscheint 3mal wöchentlich,
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Donnerstag, den 15. April

Einrückungsgebühr: die ein-
spaltige Zeile 3 fr. 1869.

Präklusiv-Bescheid.

Die Gant über die Verlassenschaft
des Andreas Glaab von Steins-
furth betreffend.

Nr. 3953. Alle diejenigen Gläubiger,
welche ihre Forderungen vor oder in der
heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben,
werden hiemit von der vorhandenen Masse
ausgeschlossen.

Sinsheim, den 6. April 1869.
Großh. Amtsgericht.
Mors.

Fahndung.

Nr. 4151. Ende Februar d. J. wurde
auf einem Acker des Friedrich Heß von
Waldangeloch ein zehnjähriger Kufbaum,
im Werthe von 3 bis 4 fl. mit den Wur-
zeln ausgegraben und entwendet. Der
Baum ist wahrscheinlich in ein anderes
Grundstück wieder eingeseht worden.

Wir bitten um Fahndung.
Sinsheim, den 10. April 1869.
Großh. Amtsgericht.
v. Braun.

[248] Hossenheim.

Versteigerungsan- kündigung.

Auf Antrag der
Erben der verlebten
Rathschreiber
Georg Adam Ste-
phan Wittve von
hier, versteigern wir mit Genehmigung
vorbehalt am

Montag den 19. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause dahier:

- ein zweistöckiges Wohnhaus mit Haus-
anbau;
- einen weiteren zweistöckigen Anbau, am
Hause mit Magazin und Wohnung;
- eine zweistöckige Scheuer mit ge-
wölbtem Keller;
- eine weitere zweistöckige Scheuer mit
Stallung;
- die Hälfte an einem Nebenanbau mit
Stallung, Holzremise und Heuboden;
- ein Waschhaus, Grund und Boden,
mit im umschlossenen Hofe sich be-
findlichem Garten, mit Gartenhaus
und Hofgerechtigkeit, dahier im äußern
Dorfe an der Staatsstraße und nur
wenige Schritte von der Eisenbahn-
station entfernt gelegen, begrenzt ein-

seits die Straße, anderseits Johann
Georg Kaiser.

2.
85 Ruthen, 95 Schuh Garten unterm
Dorf, hinter der Ziffer 1 Lit. d beschrie-
benen Scheuer, einseits die Landstraße, an-
derseits Georg Kaiser.

3.
1 Viertel, 49 Ruthen, 86 Schuh Acker
am Mühlfeld, einseits Georg Jakob Ob-
länder, anderseits Philipp Jakob Müller.
Hierzu werden die Steiglehaber mit
dem Bemerken eingeladen, daß in den un-
ter Ziffer 1 beschriebenen Realitäten bis-
her eine Spezereihandlung, und früher auch
Seifenfiederei betrieben wurde, und daß sich
dieselben ihrer vortheilhaften Lage und vie-
len Räumlichkeiten wegen, zu jedem größeren
Geschäftsbetrieb eignen.

Hossenheim, den 8. April 1869.

Das Bürgermeisteramt:
Hönnig.

Schäfer.

Liegenschaftsversteigerung.

Auf Antrag der Betheiligten werden mit
amtsgerichtlicher Ermächtigung sämtliche
den minderjährigen Kindern des Bernhard
Knauf in Aleingemünd gehörigen auf hie-
siger Gemarkung liegenden Liegenschaften,
bestehend in 15 Parzellen im Anschlag von
1500 fl.

Freitag den 30. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert,
wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der An-
schlag oder darüber geboten wird.
Reidenstein, den 9. April 1869.

Der Bürgermeister:
Grab.

vdt. Doll.

[230] Ein vollständiges Schmied-
werkzeug billig zu haben bei
J. L. Marr in Walldstadt.

Landwirthschaftl. Bezirksverein Sinsheim.

[252] Nach Beschluß der Direktion vom 7. d. Mts. soll am Montag den
19 April l. J. Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Löwen dahier eine
Bezirksversammlung mit landw. Besprechung stattfinden, welcher Herr Generalsekretär
Dr. Funk aus Karlsruhe anwohnen wird.

Gegenstände der Tagesordnung:

- a) Vorlage und Genehmigung des Voranschlages pro 1869;
- b) Vortrag und Verhandlung über Viehverversicherung;
- c) über die Branntweinsteuer und
- d) Vortrag über die Kettenwege, bei günstiger Witterung Versuch mit derselben.

Die Mitglieder unseres Vereins und alle Freunde der Landwirthschaft werden zu
dieser Besprechung hiermit freundlich eingeladen.

Sinsheim, den 10. April 1869.

Der Vorstand:
Spieß.

[255] Sinsheim.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Wittve des Groß. Ingenieurs
Sammerer läßt Donnerstag den 15.
April, Vormittags 9 Uhr, im Bierbrauer
Ziegler'schen Hause versteigern: Kanapee,
Kommode, Schränke, Tische, Stühle, Bett-
werk, Portraits, Glas u. Porzellan, Faß-
band- und Küchengefähr, eisener Heerd,
Brennholz und sonstigen Hausrath.

Neinen Steinwein

empfiehlt

L. Marg, zum Pfälzer Hof.

Eine Erfindung von ungeheurer
Wichtigkeit ist gemacht, das Natur-
gesetz des Haarwachstums ergrün-
det. Dr. Wakerfon in Lon-
don hat einen Haarbalsam erfun-
den, der Alles leistet, was bis jetzt
unmöglich schien, er läßt das Aus-
fallen der Haare sofort aufhören,
befördert das Wachsthum derselben
auf unglaubliche Weise und erzeugt
auf ganz kahlen Stellen neues,
volles Haar, bei jungen Leuten von
17 Jahren an schon einen starken
Vort. Das Publikum wird drin-
gend ersucht, diese Erfindung mit
den gewöhnlichen Marktseifen
nicht zu verwechseln. Dr. Waker-
fon's Haarbalsam ist in Original-
Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben
im Hauptdepot von Th. Gra-
gier in Karlsruhe, Kronen-
straße 19, wohin die schriftlichen
Aufträge zu richten sind, und gegen
vorherige Franko-Einsendung oder
Nachnahme des Betrags sofort aus-
geführt werden.

Niederlagen werden vom Haupt-
depot aus errichtet. [177]

Vorschussverein Sinsheim.

Am Sonntag den 18. d. Mts. findet Nachmittags 2½ Uhr, im Rathhauseaale dahier, die regelmäßige Generalversammlung statt, in welcher die Kassen- und Geschäftsverhältnisse des Vereines dargelegt und der Höchstbetrag bestimmt werden soll, welchen sämtliche den Verein belastende Anlehen und die bei einem einzelnen Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Kredite nicht überschreiten dürfen.

Wir laden die Vereinsmitglieder mit Bitte um zahlreiches Erscheinen ein.
Sinsheim, 7. April 1869.

Der Vorstand:
Speiser.

[250]

[75]

Frankfurter

Hand-Dresch-Maschinen mit Strohschüttler

Schriftliche Aufträge werden
prompt ausgeführt.

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert.
— Von fl. 88. „ — an ohne, von fl. 125 „ — an mit Strohschüttler. Zum Betrieb für ein Pferd werden sie mit Göpel geliefert, welche fl. 145 „ — kosten und dreschen dann das Doppelte. — Früher von mir gelieferte Maschinen werden für fl. 40 „ — mit Strohschüttler versehen.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dörres Futter, schneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht fl. 55 „ — kleinere Sorte fl. 35. „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Schreiner-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Dolsch,
[247] Mechaniker in Rappenaub.

Zu verkaufen

ein neues Bernerwägle nach neuester Façon
und ein neuer Rühwagen um billigen Preis
bei **L. Schaber,** Schmiedmstr. in Adersbach.

Die Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 12. April. Der Landeskulturrath, welcher durch landesherrliche Verordnung vom 9. Oktober v. J. errichtet wurde und in der Regel im Jahre einmal sich dahier zu versammeln hat, ist heute Vormittag 10 Uhr im Ständehause erstmals zusammengetreten und hat unter Vorsitz des Herrn Handelsministerialpräsidenten v. Dusch seine Arbeiten begonnen. Mitglieder desselben sind die mit der Bearbeitung der landwirthschaftlichen Angelegenheiten betrauten Räte des Handelsministeriums, die beiden Präsidenten und der Generalsekretär des landw. Vereins und die vom Handelsministerium noch weiter ernannten Mitglieder aus dem Stande der Fachgelehrten und praktischen Landwirthes der verschiedenen Kreise des Landes. (V. V.)

Mannheim, 9. April. Der erste der beiden hiesigen Haupt-Pferde- und Rindviehmärkte ist vorüber und kann dessen Ergebnis ein günstiges genannt werden, da, was Luxus- und bessere Arbeitspferde anbelangt, diesmal eine Auswahl zu finden war, welche noch nicht oft geboten wurde. Mit dem erzielten Absatze, wenn solcher auch, durch die hohen Forderungen veranlaßt, nicht gerade sehr bedeutend war, konnten die Händler zufrieden sein. Der zweite Hauptmarkt findet am 3. und 4. Mai statt; an letzterem Tage wird Vormittags eine Versteigerung auf dem Markte gefauster Farren und Nachmittags eine Prämierung vorzüglicher auf den Markt gebrachter Farren, Kühe und Rinder abgehalten. Abends geht die 2. Verlosung von Rindvieh, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe zc. vor sich und sind dazu von den ausgegebenen 32,000 Loosen noch etwa 7000 Stück übrig, welche unter gleichen Bedingungen, wie vorher, abgegeben werden. Da wegen der am 1. Ziehungstage noch nicht abgesetzten Loose eine ziemliche Verminderung des Betrages der 1. Verlosung stattfinden mußte, so wird die 2. Verlosung für den Fall, daß der Rest der Loose vollständig abgesetzt wird, woran man nicht zweifelt, diesmal im Werthe denjenigen der ersten ziemlich übersteigen, was nicht ohne Einfluß auf den ferneren Absatz sein kann. Der Maschinenmarkt ist auf die Tage vom 25. April bis 6. Mai bestimmt und sind dazu bedeutende Anmeldungen erfolgt. Die diesjährigen Pferderennen sollen auf 2. und 3. Mai; es sind für dieselben 4000 fl. Preise ausgesetzt, und versprechen Zahl und Namen der Theilnehmer darin einen besondern Erfolg.

Mannheim, 12. April. Einer amerikanischen Korrespon-

[253] Sinsheim.



Für die rühmlichst bekannte **Uracher Na-**
turbleiche nehme ich
auch dieses Jahr wieder
Leinwand, Garn und Faden zur besten Ver-
sorgung an.

August Simmelstein, Seiler.

Gier

werden angekauft zu dem Ta-
gespreis von

[254]

G. Helber,
Conditior in Sinsheim.

Feuerwehr Sinsheim.



Sonntag den 18. April,
Morgens 6 Uhr,

Probe.

Man erwartet vollzähliges
und pünktliches Erscheinen.

[252]

Das Commando.

Lehrlingsgesuch.

[243] Ein kräftiger Junge, der die Vieh-
ger-Profession erlernen will, kann sogleich
in die Lehre treten bei

[243]

Metzgermeister Kaufmann
in Sinsheim.

denz des „Schwäb. Merk.“ zufolge steht der Besuch Friedrich
Hecker's und Lorenz Brentano's aus Amerika in Aussicht.

Laub, 12. April. Der Landesausch der badischen Feuer-
wehren hielt gestern bei seinem hiesigen Mitgliede, Hrn. Kra-
mer, eine Sitzung. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung
bildete die Gründung einer Unterstützungskasse für verunglückte
Feuerwehrmänner. Die Mitglieder von Karlsruhe erstatteten
umfassenden Bericht über die von ihnen in dieser Sache un-
ternommenen Schritte, welche zu raschem Ziele geführt haben
würden, wenn nicht zwei Feuerversicherungsgesellschaften (die El-
berfelder und die Colonia) sich geweigert hätten, jährliche Bei-
träge (von ½ pSt. von 1000 fl. Versicherungskapital) an die
zu gründende Unterstützungskasse zu bezahlen. Es wurde gestern
beschlossen, sofort sämtliche Feuerwehren des Landes durch
Mundschreiben von der gegenwärtigen Lage dieser Sache zu un-
terrichten und mit allen zu Gebot stehenden Mitteln dahin zu
wirken, daß die genannten Versicherungsgesellschaften von ihrer
Weigerung abstehen und überhaupt die Gründung der Unter-
stützungskasse gelinge. Die diesjährige Landesversammlung der
Feuerwehren wird im August zu Mannheim stattfinden und
Mannheim den Tag derselben noch näher bestimmen und be-
kannt geben. (V. V.)

Wiesbaden, 11. April. Die hiesigen Schneidergesellen
haben ihre Arbeiten eingestellt und begehren eine Lohnerhöhung.
Für ein Stück Arbeit, wofür ihnen bis jetzt 4 fl. 20 kr. be-
zahlt wurde, verlangen sie nun 8 fl. Nach allen Richtungen
hin hatten sie Schritte gethan, damit kein Geselle nach Wies-
baden kommt, um Arbeit zu nehmen. Auch die Meister sind
zusammengetreten und wollen nicht nachgeben und sollen, wie
man hört, den Beschluß gefaßt haben, keinen von diesen Gesel-
len mehr in Arbeit zu nehmen.

Berlin, 10. April. Se. Maj. der König hielt heute
Vormittags 11 Uhr unter den Linden an der Seite des Kron-
prinzen und der übrigen Prinzen und gefolgt von der Genera-
lität, den Militärbevollmächtigten und vielen fremdherrlichen Of-
fizieren zc. die vom General Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen
befehlige Parade über das Garde-Feldartillerie-Regiment, Garde-
Pionnier-, das Garde-Train- und das Brandenburgische Train-
Bataillon Nr. 3 ab. An der Blücher Statue, wo der König
mit den Prinzen und dem Gefolge Stellung genommen hatte,
fand der Vorbeimarsch statt, dem die Kronprinzessin, die Groß-
herzogin Louise von Baden, die Prinzessin Friedrich Karl, die
Frau Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin zc. von den

Fenstern des Prinzessinnenpalastes aus zuschauen. Nach den militärischen Meldungen war im königlichen Palast militärisches Frühstück.

Gotha, 12. April. Dr. Petermann hat die Nachricht erhalten, daß dieses Jahr zwei englische Expeditionen unter der Führung Lamonts und Palissers nach den Polargegenden abgehen werden.

Genf, 9. April. Der Bauarbeiter-Strike ist definitiv durch gegenseitige Verständigung beendet. Allein auf der andern Seite macht das sogen. welsche Element der Strike machenden Buchdrucker gegen die Ansicht der Deutschen und deutschen Schweizer von Neuem Skandal in den Straßen und wurde heute Abend einer von den französischen Buchdruckern arretirt, wird aber diesmal von Camperio nicht freigegeben werden. Die Franzosen wollten heute Nacht in Masse auf das Rathhaus ziehen; allein die jetzt am Ruder befindlichen gemäßigten Chefs der Internationalen hielten davon ab.

Agram, 11. April. Die von Kroatien erbetene Konzession zur Gründung einer Franz-Josephs-Universität wurde gestern vom Kaiser sanktionirt, worüber hier allgemeine Freude herrscht.

Florenz, 10. April. Das Blatt „Italia Financiere“ zeigt an, daß das Protokoll wegen des Verkaufs der geistlichen Güter morgen unterzeichnet werden wird. Dasselbe Blatt theilt mit, daß die italienische Tabaks-Gesellschaft wegen Uebernahme des römischen Tabaks-Pachtes unterbandle.

Rom, 10. April. Der Fremdenzufluß dauert fort. Mehrere Verwandte des Papstes sind angekommen, unter Andern der älteste Sohn des Grafen Gabriel Mastai Ferretti, Haupts der Familie. Eine Begnadigung ist gewährt, in welcher auch die politischen Gefangenen mit inbegriffen sind. Das ursprüngliche Programm der Feste und Empfänge hat aus Mangel an Zeit vereinfacht werden müssen. Aber es ist beschlossen, daß der Papst morgen früh 7½ Uhr die Messe am Hochaltar der Peterskirche in Gegenwart des römischen Hofes, des diplomatischen Korps, der fremden Fürsten und der Abordnungen der fremden Länder und Botschaften feiern wird. Der Papst wird hierauf in der Sakristei ein ihm vom Kapitel von St. Peter dargebotenes Frühstück annehmen. — Vom 11. April, 9 Uhr Morgens. Der Papst hat heute Morgen 7½ Uhr am päpstlichen Altar von St. Peter vor einer unermesslichen Versammlung eine stille Messe gelesen. Hierauf erfolgte das Tedeum und der päpstliche Segen vom Altare aus. Nach der religiösen Feier hat der Papst mit den Würdenträgern des Hofes und dem diplomatischen Korps ein vom Kapitel von St. Peter veranstaltetes Frühstück eingenommen. Die Gesundheit Sr. Heiligkeit läßt nichts zu wünschen übrig. Rom strahlt im Festglimme. Das Wetter ist herrlich.

Paris, 10. April. Der Marschall Niel hat vor einigen Tagen Befehl gegeben, 800,080 Uniformen für die Mobilgarde anzufertigen.

Brüssel, 11. April. Die Arbeitseinstellung zu Seraing bei Lüttich hat zu blutigen Austritten geführt. Nachdem gestern die halbmonatliche Lohnzahlung in Ruhe vorübergegangen, fand ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Militär statt. Die Truppen gaben Feuer und man zählt mehrere Tode und Verwundete. Die Nacht verging verhältnißmäßig ruhig. Die Soldaten blieben unter den Waffen. In mehreren Kohlengruben ist die Arbeit eingestellt worden. Es gehen unheimliche Gerüchte über die Pläne der Auführer.

Madrid, 11. April. Eine Karlisten-Bande hat den Versuch gemacht, die aus vier Kompagnien bestehende Garnison von Seu de Urgel (befestigte Stadt in Katalonien) zu überrumpeln, wurde aber mit großem Verluste zurückgeschlagen.

London, 8. April. Kurz vor 11 Uhr heute Morgen wurde die Hauptstadt von einem Nebel heimgesucht, der sich bald aus Aschgran in das dunkelste Schwarz verwandelte. Ohne Licht war gar nichts, und mit Licht nur in der nächsten Nähe zu sehen. Der Verkehr auf den Straßen war indessen nicht sonderlich gehemmt, und im Verlaufe von kaum mehr als einer halben Stunde wurde es wieder hell und freundlich, nachdem es den Morgen über geregnet hatte. Die Meteorologen werden den heutigen Nebel als den stärksten während zweier Jahre zu verzeichnen haben.

Zwei Königsfinder.

Historische Novelle von R. Edmund Sahn.

(Fortsetzung.)

Heute bringe ich Eurer Majestät ein kleines Geschenk. Es ist ein Schwert, das mein Ahnherr für den Helden Ziska geschmiedet hat, später, nach dessen Tode, kam es wieder an ihn, der es gemacht hat.

Tragt es, königlicher Herr, zum Andenken an einen Kämpfer für Licht und Freiheit, und braucht es, Böhmens Unabhängigkeit und Eure Krone zu vertheidigen, und Gott gebe, daß ich am nächsten Neujahrstage auf derselben Stelle Eurer königlichen Majestät sagen kann: Jetzt hat des Ziska's Schwert in König Friedrichs Hand genug gethan, jetzt darf es auf längere Zeit ruhen!

„Habt Dank für die so werthvolle Gabe; möchte ich Euch erfreuen können, wie Ihr mich erfreut habt, ungeachtet Eurer düsteren Prophezeiungen.“

„Ich prophezeie nicht, königlicher Herr, ich weiß, daß Oesterreich und Bayern rüsten, daß ihnen der Papst Geld sendet, doch wollt ihr mich erfreuen, so habt die Gnade, dem Herrn Pfarrer Scultetus zu befehlen, daß er nicht jeden Christen, der etwas von seiner Ansicht abweicht, in seinen Kanzelreden verunglimpfe, wie auch meinen ehrwürdigen Ahnherrn, von dessen Mund die erste Lehre der Wahrheit geflossen ist.“

„Schon gut, schon gut, Meister Huß, und nochmals Dank für die schöne Waffe.“

Nach diesen Worten, die der König hastig hervorstieß, wandte er sich ab und ließ den Bürger stehen, welcher die Stirn runzelte und vor sich hin murmelte: „Das ist nicht das Mittel, König dieses schönen Landes zu bleiben.“

Auch die Königin erhielt wenige Tage später eine ähnliche Warnung.

Als sie sich am Dreikönigstage in den Burghof begab, um, begleitet von ihren Edelräulein, eine Anzahl alte, arme Frauen zu besuchen, wie sie es zu jedem hohen Festtage eingeführt hatte, drängte sich ein phantastisch gekleidetes Weib an die Königin heran, und ehe es daran verhindert werden konnte, hatte es die Knie der erlauchten Fürstin umschlungen und flüsterte in englischer Sprache:

„Hört, o hört mich, schöne Frau Königin, hört Einer, die auf Eurer Insel war.“

„Ich höre an Deiner Aussprache, daß Du die Wahrheit sprichst, Frau, rede, was kann die Königin von Böhmen für Dich thun?“

„Nichts, blanke Königin, denn ich gehöre zu dem ägyptischen Stamme, welcher nirgends eine Heimath hat und dem doch die ganze Welt gehört.“

Unseres Hauses Säulen sind die alten Eichen der Wälder, mit ewigen, goldenen Sternen ist das blaue Dach besät, unter dem wir schlafen, und indem wir unsere eigenen Gesetzgeber sind, gründen wir uns eine Freiheit, welche bisher noch kein König anzutasten wagte.“

„Aber“, sagte lachend die Königin, „wenn Du Nichts brauchst, was führt Dich zu mir?“

„Warnen will ich Dich, Königin, schon wankt die Krone auf Deinem Haupt.“

Trauet nicht dem Kaiser oder dem Böhmer, verlaßt Euch nicht auf Eure Macht und auf die Festigkeit Eurer Anhänger.

Bethlen Gabor von Siebenbürgen ist unter ungünstigen Gestirnen geboren, das Bündniß mit ihm wird Euch wenig fruchten. Er wird bald von seiner Höhe herunter fallen.

Ihr bleibt nicht Königin von Böhmen, und wollt Ihr nicht flüchtig von Land zu Land ziehen, so legt noch heute die Krone nieder, kehrt ungesäumt mit Eurem Gemahl und Kinder nach der Pfalz zurück, bittet den Gott, an den Ihr glaubt, daß er Euch wieder in das Paradies einlasse, daß Ihr und der König aus thörigem Ehrgeiz verließet.“

Erstaunt über diese letzte Rede blieb die Königin eine Zeitlang regungslos stehen, endlich erhob sie sich aus ihrer sinnenden Stellung und, den rechten Arm gebietend ausstreckend, rief sie mit Hoheit:

„Hinweg, wahnsinniges Geschöpf, und lasse Dich nie wieder vor mir sehen!“

Behend sprang die Zigeunerin auf und indem sie sich entfernte rief sie der Königin abermals in englischer Sprache zu:

